

# **Sofortmaßnahmenkonzept**

für das FFH-Gebiet

**„Schluchtwald bei Saalhausen“**

**DE-4815-301**

**Regionalforstamt Oberes Sauerland**

**2008**

## Inhalt

### I Erläuterungsbericht

1 Allgemeine Angaben	1
2 Kurzvorstellung des Planungsgebietes	1
2.1 Lage, Größe und Abgrenzung	1
2.2 Kurzcharakteristik	2
2.3 Waldzustand	2
2.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen	2
3 FFH-Lebensraumtypen/-Arten und § 62-Biotope	2
3.1 FFH-Lebensraumtypen	2
3.2 Arten von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH- oder Vogelschutzrichtlinie	3
3.3 Biotoptypen	3
3.4 § 62-Biotope	3
4 Zielsetzung	3
4.1 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für das Netz NATURA 2000 bedeutsam sind und/oder für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie	3
4.1.1 Schlucht und Hangmischwälder (9180, prioritärer Lebensraum)	3
4.1.2 Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Grauspecht und Rotmilan	4
5 Maßnahmen in Wald und Offenlandflächen	4
5.1 Waldbiotopschutzmaßnahmen	5
5.1.2 Förderung der Naturverjüngung	5
5.1.3 Förderung bestimmter Baumarten	5
5.1.4 Fehlbestockung entnehmen	5
5.1.5 Fehlbestockung in Sonderbiotopen vorzeitig entnehmen	6
5.2 Artenschutzmaßnahmen	6
5.2.1 Erhalt von Altholzanteilen/Sicherung von Horst- und Höhlenbäumen	6
6 Kostenkalkulation	6

### II Kostenkalkulation

### III Maßnahmenblätter

### IV Karten

Maßnahmen- und Laubholzkarte

Lebensraumtypenkarte

Geschützte Biotope

### Abkürzungen

FFH	Fauna-Flora-Habitat
LRT	Lebensraumtyp
NV	Naturverjüngung
SOMAKO	Sofortmaßnahmenkonzept

## 1 Allgemeine Angaben

Dieser Bericht dient der Erläuterung der allgemeinen Aussagen zum Gebiet und der detaillierten Aussagen zu den jeweiligen Einzelflächen der Maßnahmenblätter. Es werden Informationen zum Zustand, zu Zielsetzungen und Maßnahmenschwerpunkten gegeben.

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) enthält die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung der im Rahmen der NATURA 2000 Gebietsmeldung an die EU mitgeteilten Flächen.

Grundlage dieser Planung ist der Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 06.12.2002 zur Umsetzung der FFH- und Vogelschutzrichtlinie im Wald (Az. III-6/III-7-606.00.00.21). Hierin sind sämtliche Einzelheiten zur Umsetzung der Schutz-, Entwicklungs-, und Pflegemaßnahmen in den FFH- und Vogelschutzgebieten geregelt. Bei der Planung der Einzelmaßnahmen sind die Vorgaben der LÖBF aus der Arbeitsanleitung zu Grunde gelegt worden.

Das Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) ist ein nicht rechtsverbindliches Naturschutzfachkonzept, das als zwischen Forst- und Naturschutzbehörden abgestimmte Grundlage zur Erfüllung der FFH- Richtlinie dient.

Die Außenaufnahmen wurden im September 2004 von FOI Klaus Holtmann durchgeführt. Als Grundlage zur Datenerhebung stand nur das Forsteinrichtungswerk zur Verfügung. Die digitalisierte Forsteinrichtung von 2005 muss in der Planung für 2012 berücksichtigt werden da sich die Einteilung der Abteilungen und Flächen geändert hat.

Das vorliegende SOMAKO wurde durch den Sturm Kyrill (2007) nicht beeinträchtigt.

Die enthaltenen Maßnahmenvorschläge sind für einen Planungszeitraum bis zum Jahr 2012 ausgelegt. Die Umsetzung der Maßnahmen ist für den Waldbesitzer freiwillig und erfolgt i.d.R. auf vertraglicher Basis oder im Rahmen forstlicher Förderung.

Offenlandflächen sind im Planungsgebiet nicht vorhanden.

Die Abstimmung mit den Trägern öffentlicher Belange fand am 20.04.2005 statt.

## 2 Kurzvorstellung des Planungsgebietes

### 2.1 Lage, Größe und Abgrenzung

Kennziffer	DE-4815-301
Gebietsname	Schluchtwald bei Saalhausen
Fläche	35 ha
Höhe	343 - 568 m ü. NN
Biogeographische Region	kontinental
Naturraum	D38 - Bergisches Land, Sauerland
Naturräumliche Zuordnung	336 – Unteres Sauerland
Verwaltungsgebiet	Kreis Hochsauerlandkreis (100 %)
Gemeinde	Stadt Schmallenberg
Topographische Karten	L4266 – Goldstein und 4466 – Lenne



**Abb. 1:** Lage des FFH-Gebietes „Schluchtwald bei Saalhausen“ im Regionalforstamt Oberes Sauerland.

## 2.2 Kurzcharakteristik

Das Gebiet umfasst strukturreiche Buchenwälder und Schluchtwälder an z.T. sehr steilen, vorwiegend nördlich exponierten Hängen des Lennetales. Im westlichen Teil dominieren alte Buchenbestände mit liegendem und stehendem Totholz. Die Schluchtwaldbestände werden neben der Rotbuche vorwiegend aus Bergahorn und Esche gebildet. Die Krautschicht in dieser Waldgesellschaft wird mit großer Fläche von der auffälligen Mondviole beherrscht.

In dem durch Fichtenforste geprägten Sauerländer Bergland kommt den gut erhaltenen Laubwaldbeständen dieses Gebietes eine hervorragenden Bedeutung zu. Neben den großflächig ausgebildeten sauren Buchenwäldern, nehmen insbesondere die Schluchtwälder mit ihrem reichen Arteninventar einen besonderen Platz unter vergleichbaren Beständen im Naturraum ein.

## 2.3 Waldzustand

Das FFH - Gebiet „Schluchtwald bei Saalhausen“ wurde durch den Wintersturm Kyrill im Jahr 2007 nur gering betroffen.

## 2.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Auf ca. 34% der Fläche sind nicht autochthone Arten gepflanzt. Befahrbare Wege machen ca. 10 % der Fläche aus. In einigen FFH - LRT verjüngt sich die Fichte in Teilbereichen.

## 3 FFH-Lebensraumtypen/-Arten und § 62-Biotope

### 3.1 FFH-Lebensraumtypen

#### Waldlebensraumtypen

1. Schlucht- und Hangmischwälder (9180, prioritär)

Fläche: 9.803 ha

Erhaltungszustand: B - gut (B)

## 2. Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (9110)

Fläche: 16.036 ha

Erhaltungszustand: C - durchschnittlich-beschränkt (C)

### 3.2 Arten von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH- oder Vogelschutzrichtlinie

#### Arten nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie

- |   |             |
|---|-------------|
| 1. Schwarzstorch ( <i>Ciconia nigra</i> ) | Durchzügler |
|---|-------------|

### 3.3 Biotoptypen

Ahorn-Schlucht- bzw. Hangschuttwald und Buchenwald mit gesellschaftstypischen Artenkombinationen.

### 3.4 § 62-Biotope

Im Bereich des FFH-Gebietes „Schluchtwald bei Saalhausen“ befinden sich außer der 13,1 ha Schlucht- und Hangmischwälder keine weiteren nach § 62 LG gesetzlich geschützte Biotope.

Quellbereich (BK-4815-425) grenzt nördlich an Nr. 18 des Maßnahmenkonzeptes.

## 4 Zielsetzung

Durch die enge Verzahnung standorttypischer Waldgesellschaften der Mittelgebirge ist das Gebiet ein wichtiges Element für den Aufbau eines landesweiten Schutzsystems aus naturnahen Wäldern. Das primäre Entwicklungsziel ist der Umbau der Fichtenforste in strukturreiche Buchen- und Mischwaldbestände. Ebenso ist eine räumliche Verbindung dieses Gebietes mit Laubwaldgesellschaften an den Hängen des Lennetals anzustreben.

### 4.1 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für das Netz NATURA 2000 bedeutsam sind und/oder für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

#### 4.1.1 Schlucht und Hangmischwälder (9180, prioritärer Lebensraum)

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Schlucht- und Hangmischwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora durch :

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände bei gleichzeitiger Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft.
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen und Uraltbäumen.
- ggf. Nutzungsaufgabe auf Teilflächen
- Vermehrung der Schlucht- und Hangmischwälder durch den Umbau von, mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen, Flächen auf geeigneten Standorten.

-

#### 4.1.2 Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Grauspecht und Rotmilan

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsche, Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände bei gleichzeitiger Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft.
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung des Hainsimsen-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten .

### **5 Maßnahmen in Wald und Offenlandflächen**

Das Regionalforstamt Oberes Sauerland fordert in seinem Waldbewirtschaftungskonzept, insbesondere in FFH-Gebieten, die Waldpflege nach den Grundsätzen naturgemäßer Waldwirtschaft durchzuführen. Im Einzelnen bedeutet dies:

- Verzicht auf Kahlschläge über 0,3 ha bei heimischen Baumarten;
- Erhaltung und Entwicklung ökonomisch und ökologisch stabiler, standortgerechter Buchenbestände mit besonderer Förderung sonstiger lebensraumtypischer Baumarten im Rahmen der planmäßigen Vorratspflege;
- Zulassen von biologischer Automation zur natürlichen Qualifizierung und Differenzierung der i. d. R. natürlich entstandenen neuen Waldgeneration;
- Zulassen natürlicher Sukzession auf Störungsflächen, die sich im Sinne der FFH-Richtlinie entwickeln können;
- Einzelstammorientierte Pflege und Nutzung der Bestände;
- In den Grenzbereichen zwischen Fichten und Buchenbeständen wird der Buchenanteil der Naturverjüngung durch entsprechende Lichtsteuerung begünstigt;
- Die Grenzlinien zwischen Laub- und Nadelholzbeständen sind zu Gunsten des Laubholzes zu verringern (z.B. Arrondierung; Entnahme von Fichten-Enklaven).

Wo sich Fehlentwicklungen auf ökologisch besonders wertvollen Flächen durch naturgemäße Waldwirtschaft nicht verhindern lassen, oder wo ein Umbau nicht lebensraumtypischer Bestände in Lebensraumtypen vorgesehen ist, soll z. B. durch gruppenweisen Voranbau mit lebensraumtypischem Laubholz aktiv gegengesteuert werden.

Das angemessene Belassen von stehendem und liegendem Totholz ist ein wesentlicher Bestandteil naturgemäßer Waldwirtschaft.

Die im Holz lebende Fauna ist Nahrungsquelle vieler Wirbeltiere. Höhlen in stärkerem Totholz sind Nistort für Vögel (Spechtarten, Hohltaube, Eulenarten usw.) und Fledermäuse, ferner Schutz- und Winterquartier für Bilche, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien. Aber auch Baumrarder und die Wildkatze benötigen für ihre Jungenaufzucht besonders große Hohlräume, etwa in ausgefaulten Astlöchern, Schwarzspechthöhlen oder hohen Altbäumen.

Es wird angestrebt, einen angemessenen Altholzanteil (ca. 10 Bäume/ha; nach Möglichkeit mit einem BHD > 50 cm) im Oberstand alter Laubbestände zu erhalten und für die Zerfallsphase zu belassen. Bei der Auswahl ist insbesondere auf Horst- und Höhlenbäume zu achten.

Die Entscheidung über Standort der Altholzbäume wird beeinflusst von der Waldbewirtschaftung und Zwängen der Verkehrssicherungspflicht.

Durch naturgemäße Waldwirtschaft soll sichergestellt werden, dass die Lebensraumtypen hinsichtlich Fläche und Qualität im FFH-Gebiet mindestens erhalten, möglichst verbessert werden.

## **5.1 Waldbiotopschutzmaßnahmen**

### 5.1.1 Voranbau / Unterbau mit LR-typischen Gehölzen

In Nadelholzrein- und -mischbeständen, auf denen im Planungszeitraum ein Generationswechsel anstehen könnte, wurde ein Voranbau / Unterbau mit lebensraumtypischen Baumarten geplant.

Ziel dieser Maßnahme ist eine Erhöhung des Laubholzanteils bzw. die Entwicklung von Lebensraumtypen. Bei der Planung wurden bevorzugt Nadelholzalbestände ausgewählt, bei denen der Voranbau / Unterbau zu einer Vernetzung der vorhandenen Laubholzbereiche beiträgt und die Fichtennaturverjüngung noch nicht flächig aufgelaufen ist. Die Einbringung des Laubholzes in Nadelholzbeständen sollte gruppenweise erfolgen, ggf. unter Zuhilfenahme von Hordengattern. Zur Entwicklung von Lebensraumtypen können flächige Voranbauten durchgeführt werden.

### 5.1.2 Förderung der Naturverjüngung

Durch Lichtsteuerung des verbliebenen Altholzkronenschirms sollte gezielt die Verjüngung der Buche gefördert werden. Ankommendes Nadelholz wird ausgedunkelt. Diese Maßnahme dient der Sicherung des Erhaltungszustandes des FFH-Gebietes sowie der Erhaltung und Entwicklung autochthoner Buchenwälder. Ggf. ist aktives Entfernen ankommender Nadelbaum-Naturverjüngung vorzusehen.

### 5.1.3 Förderung bestimmter Baumarten

Mit diesen Maßnahmen sollen lebensraumtypische Laubhölzer gezielt gefördert werden. Die Maßnahmen dienen der Erhaltung und Verbesserung des Erhaltungszustandes sowie dem Artenschutz. Waldbaulich werden diese Maßnahmen durch Mischwuchsregulierung und gezielte Förderung des Laubholzes bei Durchforstungen in Nadelholzbeständen umgesetzt. Ggf. ist aktives Entfernen ankommender Nadelbaum-Naturverjüngung vorzusehen.

### 5.1.4 Fehlbestockung entnehmen

Hiebsreife Fichte oder andere nicht lebensraumtypische Gehölze werden einzelstammweise, unter Wahrung der Bestandesstabilität entnommen. Dabei ist darauf zu achten, dass das Kronendach nicht so weit aufgelichtet wird, dass ankommende Fichtenverjüngung bessere Wuchsbedingungen vorfindet als die zu fördernde Buchennaturverjüngung. Durch die vorrangige Entnahme des Nadelholzes in LRT soll die Vermehrungsmöglichkeit dieser Baumarten vermindert werden. Diese Maßnahme, wie auch eine gezielte Förderung des Laubholzes, dient der Verbesserung bzw. Sicherung des Erhaltungszustandes.

### 5.1.5 Fehlbestockung in Sonderbiotopen vorzeitig entnehmen

Durch vorzeitige Entnahme nicht lebensraumtypischer Gehölze im Rahmen ordnungsge-  
mäßiger Forstwirtschaft, sollen die nach § 62 Landschaftsgesetz Nordrhein-Westfalen ge-  
schützten Biotope gesichert werden. Sollte sich auf diesen Flächen trotz waldbaulicher  
Maßnahmen (z.B. Lichtsteuerung des Kronenschirms; Naturverjüngung) keine lebens-  
raumtypische Vegetation einstellen, ist eine Initialpflanzung mit lebensraumtypischen  
Pflanzen vorgesehen.

## **5.2 Artenschutzmaßnahmen**

### 5.2.1 Erhalt von Altholzanteilen/Sicherung von Horst- und Höhlenbäumen

Diese Maßnahme strebt den Erhalt eines angemessenen Alt- und Totholzanteiles im  
Oberstand alter Laubwaldbestände an, die erhalten und für die Zerfallsphase belassen  
werden sollen. Als Richtwert ist dabei von 10 Bäume/ha auszugehen. Diese sollten nach  
Möglichkeit einen Brusthöhendurchmesser von mehr als 50 cm aufweisen. Für die Aus-  
weisung von Alt- und Totholzbäumen können im Rahmen der forstlichen Förderung  
Fördermittel beantragt werden.

Im Bereich von Schwarzstorchhorsten sollen im Umkreis von mind. 100m keine  
Bewirtschaftungsmaßnahmen bzw. Veränderungen stattfinden.

Diese Maßnahmen sind von besonderer Bedeutung für den Artenschutz, da die im Holz  
lebende Fauna Nahrungsgrundlage vieler Wirbeltiere ist. Baumhöhlen dienen als Nist-  
und Schutzquartier.

## **6 Kostenkalkulation**

Diese Aufstellung dient der Ermittlung der anfallenden Kosten der geplanten Maßnahmen  
des Sofortmaßnahmenkonzeptes.

Grundlage der Kalkulation sind Standardkostensätze, die von einer Arbeitsgruppe des  
Regionalforstamtes erarbeitet wurden, sowie Erfahrungswerte der Forstbetriebsbeamten.

Bei der Kostenkalkulation wird davon ausgegangen, dass alle geplanten Maßnahmen  
durchgeführt werden. Die Umsetzung ist aber vom Flächeneigentümer abhängig, da das  
Sofortmaßnahmenkonzept nicht rechtsverbindlich ist.

Für das FFH-Gebiet „Schluchtwald bei Saalhausen“ belaufen sich die Kosten der  
geplanten Maßnahmen auf 22.560.00 €. Die Herleitung dieses Betrages kann den  
nachfolgenden Zusammenstellungen entnommen werden.